

Vignette: Jonas und Frau Wenther

Am Morgen vor Schulbeginn wurde in der Turnhalle der Schule angrenzend am Pausenhof eine kaputte Fensterscheibe entdeckt. Das Loch in der Fensterscheibe ist sehr groß und daneben liegt ein kleiner toter Vogel, was zu vielen Spekulationen führt. In der ersten Unterrichtsstunde setzt sich die Lehrerin, Frau Wenther, neben Jonas und erklärt ihm seine heutige Übung im Arbeitsheft für Mathematik. Daraufhin begibt sie sich zu einem anderen Schüler. Jonas schaut der Lehrerin ein Stück weit nach, dann lenkt er den Blick auf sein Arbeitsheft. Er beginnt mit den Füßen zu zappeln, runzelt die Stirn, setzt seinen Bleistift an, bewegt ihn kurz, schaut suchend nach oben an die Decke und schweift anschließend mit seinem Blick durch die Klasse. Ein Mitschüler, der zwei Bänke hinter ihm sitzt, nimmt Blickkontakt mit ihm auf. Jonas dreht seinen Körper nach hinten, streckt ihn so weit es geht über die Stuhllehne und macht den Hals lang. Mit aufgebracht Stimme und halblaut entsteht zwischen den beiden ein Gespräch, bei dem die Wörter *Fensterscheibe*, *Vogel*, *Loch* zu hören sind. Jonas spricht hektisch und immer lauter, bis schlussendlich folgender Satz deutlich zu hören ist: „Die müssen doch die Fingerabdrücke checken! Morgen nimm ich meinen Detektivkoffer mit.“ Die Lehrerin wird nun auf die beiden aufmerksam und ermahnt sie mit ernsthafter Stimme: „Leise! Jetzt wird gearbeitet!“ Beide wenden sich ihrem Arbeitsheft zu.

Schultyp: Volksschule

Schulstufe: 1.-4.

Entstehungskontext: Forschungsprojekt „Lernerfahrungen auf der Spur. Vignetten- und Anekdotenforschung an Tiroler Volksschulen“, Pädagogische Hochschule Tirol

Erstveröffentlicht in: unveröffentlicht